Pädagogische Grundsätze

Evangelische Kita **St. Thomas**

Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen
Berlin Mitte-Nord

Leitbild

Was uns als Träger wichtig ist

Vielfalt

Es sind verschiedene Gaben und Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt.
(1. Korinther 12,4–6)

Wir heißen Jungen und Mädchen, Mütter und Väter aller Kulturen und Religionen in ihrer Einzigartigkeit willkommen.

Ermutigung

Ihr seid das Licht der Welt ...
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.
(Matthäus 5,14)

Wir machen Kindern Mut, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, und begleiten ihre Entwicklung.

Achtsamkeit

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Wir achten das Leben und setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Liebe

... denn du bist von Gott geliebt.
(Daniel 9,23)

Wir nehmen Kinder in der Gesamtheit ihrer Persönlichkeit an und begegnen einander mit Wertschätzung.

Verantwortung

Gott segnet deine Kinder in deiner Mitte.
(Psalm 147,13)

Wir erziehen Kinder zur Verantwortung in der Gemeinschaft und beteiligen sie.

Transparenz

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.
(1. Petrus 3,15)

Wir vertreten eine durchdachte und verantwortungsvolle Pädagogik, vermitteln die ihr zugrunde liegenden Haltungen und Überzeugungen und laden zum Dialog darüber ein.

Die barrierefreie Evangelische Kindertagesstätte St. Thomas mit neu gestaltetem Garten liegt in ruhiger Lage an der Grenze zwischen den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte auf dem Gelände der St.-Thomas-Kirchengemeinde. Er bietet Platz für vierzig Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die St.-Thomas-Kirche und die Nürtingen-Grundschule befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Die kulturelle, religiöse und sprachliche Vielfalt der Umgebung hat große Bedeutung in der Zusammenarbeit mit den Familien.

Die geringe Platzzahl ermöglicht den Kindern Sicherheit und Orientierung im Rahmen unseres Konzepts der Altersmischung und der Offenen Arbeit auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms. Die Bezugserzieher*innen begleiten jeweils zehn bis elf Kinder. Für die jüngsten acht Kinder gibt es mit der „Nestgruppe“ eine Rückzugsmöglichkeit, die ihren besonderen Bedürfnissen gerecht wird. Sie werden von zwei Erzieher*innen betreut.

Menschen, die ein Praktikum oder eine Ausbildung absolvieren möchten, sind uns willkommen.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, einen Ort zu bieten, an dem Kinder mit Kindern gemeinsam spielen und lernen können. So ist selbstbestimmtes, kreatives und soziales Lernen im geschützten Raum jeden Tag möglich.

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Wir unterstützen und fördern jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen situations- und entwicklungsorientiert.

Das gleichberechtigte Aufwachsen von Kindern verschiedener Herkunft und unterschiedlicher geistiger und körperlicher Voraussetzungen ist ein Kernpunkt unserer Arbeit. Wir unterstützen die Identitätsentwicklung und Chancengleichheit aller Kinder. Die Teilhabe der Kinder an der Gestaltung des Alltags und auch die altersgemäße Einbeziehung in Entscheidungen sind Bestandteil unseres täglichen Umgangs.

Wir als Erzieher*innen schaffen den Rahmen für Selbstbildung und Beziehungsentwicklung, indem wir den Kindern vertrauen und ihnen Raum und Möglichkeiten des Ausprobierens in der Gemeinschaft geben. In unserem Verhalten sind wir Orientierung für die Kinder. Gemeinsames Lernen und Forschen mit ihnen ist eine Form des lebenslangen Lernens. Fortbildungen zu den unterschiedlichsten pädagogischen Bereichen gehören für uns selbstverständlich dazu.

„Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes ist ein anderes Kind.“

George Bernard Shaw

Im Rahmen der Offenen Arbeit beobachten wir gezielt und gemeinsam die Entwicklung der einzelnen Kinder und der Kindergruppen. Diese Beobachtungen tauschen wir in den regelmäßigen Teamsitzungen aus und halten sie in unterschiedlichen Formen fest. Wichtig ist uns dabei, die Kinder an der Dokumentation ihres Kita-Alltags und ihrer Fortschritte zu beteiligen. Das Berliner Sprachlerntagebuch haben wir deshalb zu einem Bildungsbuch für alle Bildungsbereiche erweitert.

Unsere Kita als Ort zum Sein und Werden

Eine große Bedeutung für die Entwicklungsprozesse der Kinder hat das freie Spiel. „Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten.“ (Berliner Bildungsprogramm 2004, S. 34) Deshalb geben wir dem freien Spiel der Kinder in anregenden Räumen und im Garten viel Zeit und Aufmerksamkeit. Im Spiel erkennen wir wichtige Themen und Fragen der Kinder. So können wir situations- und entwicklungsorientiert auf die Ideen und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Themen und Projekte für gemeinsames entdeckendes Forschen und Lernen werden gefunden.

Anregungen dazu geben den Kindern auch die verschiedenen Naturmaterialien in Haus und Garten. Der monatliche Waldtag der älteren Kinder trägt zu reichhaltigen Erfahrungen in der Natur bei. Beim Spielen, Forschen und Bewegen in der freien Natur lernen die Kinder, sich selbst etwas zuzutrauen. Sie machen Erfahrungen mit allen Sinnen. Einmal jährlich bieten wir für die älteren Kinder eine kleine Kita-Reise über mehrere Tage in die nähere Umgebung Berlins an.

Für die gezielte Förderung der körperlichen Entwicklung haben wir in unserem Haus einen Bewegungsraum eingerichtet, in dem sich die Kinder mit vielfältigen Geräten ausprobieren können. Auch in unserem Garten können die Kinder viele Bewegungserfahrungen machen. Besonders das Fahren mit den verschiedenen Fahrzeugen bereitet ihnen viel Vergnügen.

Altersentsprechend sind wir mit den Kindern im „Kiez“ unterwegs. Sie lernen die nähere Umgebung kennen und werden sicherer im Verkehrsverhalten. Wir besuchen regelmäßig die Bibliothek in der Adalbertstraße. Täglicher Umgang mit Büchern fördert die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. Ihre Medienkompetenz zeigt sich auch im Umgang mit Fotoapparat und Computer. Besonders das Malprogramm regt die Kinder zum Ausprobieren und Gestalten eigener Ideen an. Aber auch Fotografieren und Filmen gehören dazu. Einen Raum der Kita haben wir als Atelier und Experimentierort eingerichtet. Hier machen die Kinder kreative, naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrungen. Tanzen und Singen, oft mit Gitarrenbegleitung, gehören für uns zum Ausdruck von Lebensfreude. Die Sprachförderung über einen reichen Liedschatz ist ein wichtiges Ziel. Auch das Kennenlernen anderer Sprachen ist so kindgemäß möglich. Sprachförderung im Kita-Alltag ist ein selbstverständlicher Teil unseres Konzepts. Der Anteil nicht deutschsprachiger und bilingualer Familien beträgt in unserer Kita rund 40 %.

Verschiedene Sprachen, unterschiedliche Herkunftsländer als Bereicherung zu begreifen – dies erfahren die Kinder so ganz selbstverständlich. Nicht nur kulturelle, auch ganz persönliche Eigenheiten zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen, gehört dazu. Im Team der Kita gibt es Mitarbeiter*innen mit einer Ausbildung zum*zur Integrationserzieher*in. Die Ebenerdigkeit von Haus und Garten ermöglicht, Kinder mit stärkeren körperlichen Behinderungen zu integrieren.

Wir sind evangelisch

Uns als evangelischer Kita sind Familien verschiedener Religionen und Weltanschauungen willkommen. Wir beschäftigen uns gemeinsam mit den Kindern mit religiösen Fragen, Themen und Geschichten. Kinder haben ein Recht auf den Zugang zu den eigenen religiösen Traditionen. Die Kinder erleben Offenheit und Interesse für ihre Fragen und Vorstellungen und sie erfahren, was anderen Menschen wichtig ist. So erweitern sich ihr und unser Verständnis der Welt und die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen.

Die Verbundenheit mit der St.-Thomas-Gemeinde wird auch durch gemeinsame Feste deutlich. Die große St.-Thomas-Kirche ist für die Kinder ein vertrauter Ort. Im Rahmen der Fusion der drei Kirchengemeinden St. Thomas, Emmaus-Ölberg und Kreuzberg-Mitte arbeiten wir an einem engen Kontakt mit den Kindertagesstätten der Nachbargemeinden.

Kinder auf dem Weg der Identitätsfindung

Kinder setzen sich im Verlauf ihrer Entwicklung früh mit ihrer Identität auseinander. Unsere Aufgabe ist es, sie bei ihrer Selbstfindung zu unterstützen, einschränkende traditionelle Rollenverteilungen mit ihnen zu überwinden und Vielfalt und Chancengleichheit für alle Kinder zu ermöglichen.

Essen/Ernährung

Die gesunde Ernährung ist in unserem Haus durch eine eigene Küche gegeben. Unsere Köchin kocht für die Kinder vollwertiges Mittagessen (ggf. mit Bio-Fleisch und ohne Schweinefleisch). Auch ein gemeinsames abwechslungsreiches Frühstück bieten wir an. Die Kinder lernen hier, sich ihre Mahlzeit selbst zuzubereiten. Unterschiedliche Esskulturen und morgendliche Rituale können in zeitlich entspannter Atmosphäre gelebt werden. Frisches Obst und Gemüse wird in unserem Haus täglich angeboten.

Gestalten von Übergängen

Die Eingewöhnung der Kinder gestalten wir orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Ablauf der sanften Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen von Kind und Familie. Während der Eingewöhnung haben die Eltern noch einmal ausführlich die Möglichkeit, den Tagesablauf und die Umsetzung unserer konzeptionellen Ideen zu erleben. Auch der Aufbau eines vertrauensvollen Kontakts nicht nur des Kindes, sondern auch der Eltern zum*zur Bezugserzieher*in, ist möglich.

Beim Wechsel eines Kindes aus der Nestgruppe zu den älteren Kindern zeigt sich der Vorteil der Offenen Arbeit. Auch die jüngeren Kinder kennen das gesamte Haus und alle Erzieher*innen. Der Tagesablauf in unserem Haus ist so gestaltet, dass die Kinder am Vormittag in der Regel in Offener Arbeit altersgemischt betreut werden. Die Kinder können die Angebote und

Möglichkeiten aller Räume nutzen. Die besonderen Fähigkeiten der verschiedenen betreuenden Erwachsenen kommen so ebenfalls allen Kindern zugute. Nach dem Mittagessen finden sich die Kinder in ihren jeweiligen „Mittagsgruppen“ ein, während die jüngsten Kinder schon schlafen, werden die mittleren Kinder in der „Kuschelgruppe“ betreut. Hier ist es in angenehmer Atmosphäre möglich, sich auszuruhen, Bücher anzusehen oder auch bei den Jüngsten zu schlafen.

Die älteren Kinder treffen sich in der „Wackelzahngruppe“. Die gemeinsame Beschäftigung und das Spiel in einer altershomogeneren Gruppe sind unter anderem eine gute Vorbereitung auf die kommende Schulzeit.

Die Kinder lernen die anliegenden Schulen, mit denen Kooperationsverträge bestehen, durch Unterrichtsbesuche kennen. Das Kinderlabor „Curioso“ besuchen die Kinder alle 14 Tage. Am Ende der Kita-Zeit feiern wir mit den Kindern ein Abschiedsfest, verbunden mit einem Ausflug. In einer Schulandacht mit allen Familien der Kita erfahren die Kinder Anerkennung und Ermutigung für ihren weiteren Weg.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen eines Kindes. Die Aufnahme eines Kindes in unsere Kita bedeutet immer auch die Annahme seiner Familie. Der respektvolle und interessierte Umgang miteinander ist

Voraussetzung für die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher*innen bei der Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder.

In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über unsere Beobachtungen aus und beraten gemeinsam, was für die weitere Entwicklung des Kindes förderlich sein kann. Diese Gespräche finden in der Regel halbjährlich statt. Auf Wunsch der Eltern kann jederzeit auch häufiger ein Gespräch stattfinden. Für einen kontinuierlichen Kontakt von Eltern und Erzieher*innen sind Gespräche „zwischen Tür und Angel“ beim Bringen und Abholen sehr nützlich.

Die Bildungsbücher der Kinder geben den Müttern und Vätern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind zu erkennen, was es gelernt hat, was ihm wichtig ist. Mit vielen Fotos dokumentieren wir das Spielen, Forschen, Lernen, also das Leben der Kinder in unserer Kita. Auf den Fotos finden sich auch Erinnerungen an die gemeinsamen Feste. Das Sommerfest, das Laternenfest und eine große Weihnachtsfeier gehören auf jeden Fall dazu. Diese Feste gestalten wir gern gemeinsam mit den Familien. Im Sommerhalbjahr findet das Eltern-Café bei den Familien besonderen Anklang. Einmal im Monat laden wir dazu ein. Außerdem bieten wir zusammen mit dem Kantor der Gemeinde ein jahreszeitliches Singen für Kinder, Eltern und Großeltern an.

Zu Beginn des Kita-Jahres findet der erste Elternabend statt, an dem die Elternvertreter*innen gewählt werden. Sie sind Bindeglied zwischen Elternschaft und Kita-Team, können die Kita aber auch nach außen vertreten. Die Elternabende bieten Raum für den Austausch zu pädagogischen Themen.

Über Nachfragen und Anregungen freut sich das Team der Kita St. Thomas!

Guten Tag,

mein Name ist Kathrin Janert und ich bin Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord.

Gegründet wurde der Kitaverband im Juli 2011 von den Kirchenkreisen Stadtmitte und Nordost. Der Kitaverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit 34 Kindertageseinrichtungen (Stand 7/2021) in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow und Reinickendorf sowie einer Kita in Geschäftsbesorgung.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind so vielfältig und unterschiedlich wie das Leben in dieser Stadt. Es gibt große und kleine Einrichtungen in sich jeweils verändernden Stadtteilen, sie befinden sich in quirligen, bunten Kiezen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, aber auch in sehr ruhigen, beinahe dörflichen Gebieten in dieser Stadt.

Unsere Kitas haben unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und Schwerpunkte, das evangelische Profil der Kitas unterscheidet sich – alle verbindet jedoch ein Leitbild, das jedes Kind als einzigartiges und wunderbares Geschöpf Gottes sieht.

Wir möchten für jedes Kind und seine Familie – aus den verschiedensten Regionen der Erde, mit den unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Lebensentwürfen – als Kita ein Ort sein, der ihnen gut tut. Aus diesem Grund sind uns in jeder der verschiedenen Kitas die Wahrung der Kinderrechte, transparente Strukturen, eine offene Kommunikationskultur und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern wichtig.

*Unsere Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern ist geprägt von der Haltung, dass Eltern die Expert*innen für ihre Kinder sind und wir mit ihnen zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Jedem*jeder einzelnen Mitarbeiter*in in unseren Kitas – und mir als Vorständin und Trägervertreterin – liegt die gute, verlässliche Betreuung, die Begleitung der Bildung eines jeden Kindes, seine Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Unterstützend in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen wirkt ein Qualitätsmanagementsystem.*

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Vertrauen.

*Ihre **Kathrin Janert***

Kita St. Thomas

Evangelischer Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

Evangelische Kita St. Thomas

Bethaniendamm 27 · 10997 Berlin

Telefon (0 30) 69 50 58 50
st.thomas-kita@evkvbmn.de

Leitung
Marie Sander

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 7.00 bis 17.00 Uhr

Monatlicher „Vormerktermin“, an dem sich interessierte Familien mit unserem Haus und Konzept vertraut machen können.

Schließzeiten
im Sommer bis zu drei Wochen, in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an ein bis zwei Brückentagen

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Bethaniendamm (Busse 140, 147, 265), S-Bhf Ostbahnhof

evkvbmn.de

dialoge®, 8.2022 · dialogo.de | Fotos: Marie Sander (S. 3), Elisabeth Scheepe